

in einem Ablasse heißt, daß vierzigtagiger, sieben-jähriger oder auf mehr Jahre ein Ablass gegeben werde, so ist dies also zu verstehen: Weil große und oft begangene Sünden eine so lange Buße erfordern möchten, so wird dem, welcher den Ablass erhält, ein Theil der Strafe erlassen, welche er während so langer Zeit zu leiden verdient hätte. Ein vollkommener Ablass heißt ein solcher, durch welchen die Kirche alle Strafen, welche sie hätte auflegen können, erläßt. Durch die Taufe wird ein Sünder gleichwie von der Schuld, so auch von aller zeitlichen Strafe befreit, wosern er mit wahrer Reue dieses Sakrament empfängt. Des Ablasses darf man sich als einer Wohlthat der Kirche in Glauben und Demuth bedienen, aber nicht sich darauf stützen, um desto sicherer zu werden. Wer ihn also gebrauchte, dem würde er zum Verderben gereichen.

Vierzehntes Kapitel.

Vom Segfeuer.

137. Wir sehen aus der h. Schrift, daß Gott denen, welchen Er die Sünden erlassen, dennoch oft zeitliche Strafen ertheilt habe, um sie zu büßen. Adam ward seine Sünde vergeben, dennoch ward ihm zeitliche Strafe aufgelegt. ¹⁾ Dem Da-

¹⁾ Weish. 10, 2.

vid ward sein Ehebruch mit der Bethsabe und der Mord des Urias vergeben; aber ihm zur Strafe mußte das Kind sterben, welches er mit ihr gezeugt hatte. ¹⁾ So auch müssen wir, wenn wir nicht in diesem Leben genug für unsre Sünden gebüßt oder genug durch den h. Geist gewirkte gute Werke gethan haben, oder durch glühende Liebe gereinigt worden (eine Liebe, welche sich durch Aufopferung unsers ganzen Willens offenbart), noch nach dem Tode büßen und gereinigt werden. Diese Werke der Genugthuung kann man in drei Hauptklassen abtheilen.

a) Werke des Gottesdienstes, als Gebet, Fürbitte für Andere, Uebung der Demuth, Andacht u. s. w.

b) Fasten, wozu die Abtödtung des Leibes gehört, jede Art der Selbstverleugnung und Entziehung auch erlaubter Dinge u. s. w. ²⁾

c) Almosen, wozu alle Werke der Liebe, die wir dem Nächsten erzeugen, gehören. ³⁾

Alle diese Werke sind Gott wohlgefällig, wenn sie Früchte wahrer Buße, Früchte des h. Geistes sind. An sich haben sie vor Gott gar keinen Werth, allen Werth erhalten sie um des Verdienstes Jesu Christi willen, durch welches uns Vergebung der Sünden und Mittheilung des h. Geistes erworben wird. Diejenigen Werke, welche

¹⁾ 2. Petr. 1, 9. ²⁾ Mark. 2, 18. 9, 28. 1. Kor. 9, 24—27. Offenb. 14, 1—5. ³⁾ Dan. 4, 24. Spruch. 10, 12. 16, 6. Job. 4, 7—12.

uns nach der Beichte vom Priester aufgelegt werden, haben vorzüglichen Werth, a) weil es Werke des Gehorsams sind, und also unsre Demuth üben; b) weil sie durch die Kraft des Sakraments der Buße vorzüglich geheiligt werden.

138. Die Lehre vom Fegfeuer gründet sich auf verschiedene Stellen der h. Schrift. Offenb. 21, 27. heißt es von der neuen Jerusalem: „Es wird nicht „hineingehen irgend ein Gemeines.“ Siehe auch Matth. 5, 23—26 und 18, 34. Jedes unnütze Wort ist gewiß keine Todsünde, macht uns also des ewigen Lebens nicht verlustig, gleichwohl sagt Jesus Christus: „Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenhaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben.“¹⁾ Jesus Christus sagt: „Wer etwas sagt wider den h. Geist, dem wird's nicht „vergeben weder in dieser noch in jener Welt.“²⁾ Paulus sagt von solchen, welche die heil. Schrift irrig auslegen: „Wird Jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden, er selbst „aber wird selig werden, so doch als durch's Feuer.“³⁾ Johannes hörte „alle Kreaturen, die im Himmel, „auf Erden und unter der Erde Gott preisen.“⁴⁾ Schon die Israeliten beteten für die Todten, und glaubten also ein Fegfeuer.⁵⁾ „Be- „weise auch an den Todten deine Wohlthat“ sagt

¹⁾ Matth. 12, 36. ²⁾ Matth. 12, 32. ³⁾ 1. Kor. 3, 15.

⁴⁾ Offenb. 5, 13. Sieh auch 1. Petr. 3, 19. vergl. mit 4, 6. ⁵⁾ 2. Mach. 12, 39—46.

Sir. 7, 37. „Gib Almosen von deinem Brode
„und Weine beim Begräbniß der Frommen“¹⁾,
welches geschah, daß die Armen für die Seelen
der Verstorbenen beten sollten.

139. Von den frühesten Zeiten an haben die
Christen für die Todten gebethet. Alle Kirchen-
väter sprechen davon, Augustinus, Ambrosius,
Chrysostomus, Basilius, Hieronymus u. s. w.,
Cyprianus, der im 3ten, Origenes und Tertul-
lianus, die im 2ten Jahrhundert lebten.

140. Worin das Fegfeuer bestehe, wissen wir
nicht, die Kirche lehret uns zu bitten, daß Gott
den Seelen, welche in diesem Zustande der Läu-
terung sind, einen Ort der Kühlung, des Lichtes
und des Friedens verleihen möge. Wahrscheinlich
besteht ihr Seelenleiden im bitterm Gefühle ihrer
Unlauterkeit, welche sie noch vom Anschauen Got-
tes und vollkommner Vereinigung mit Ihm tren-
net. Die Kirche lehret uns, daß wir nicht allein
durch unsre Fürbitte, sondern auch durch gute Werke
jeder Art, welche wir in dieser Absicht thun, und
durch Darbringung des h. Opfers in der Messe
zur frühern Befreiung beitragen können. Und die
Lehre einer solchen Hülfe gründet sich sowohl auf
die Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen als
auch auf die Lehre vom unendlichen Verdienste
Jesu Christi, durch dessen Kraft auch unsern Wer-
ken und Gebeten Werth ertheilt wird.

¹⁾ Job. 4, 18.